



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

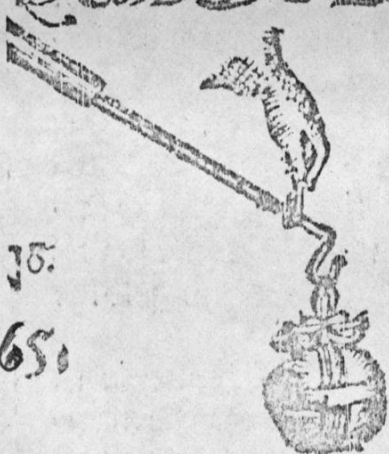
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 65. Anno 1688, den 14. Augusti.

1688

RECATIONÄUS DEM PARVASO



Anno 1688. den 14. Augusti

Als donnern der Canonen/ so am
vergangenen Sontage nach Mitta-
ge bey meiner Abreise unfern dem Par-
vasso auf der Elbe/ gehöret wurde/ verursach-
te bey mir vielerhand Gedancken/ theils weil
ich presamirte, es weren die Gronlandfahrer/
wovon man noch zur Zeit keine Nachricht
erhalten/ unverhofft eingelauffen/ theils daß
etwa ein reich beladen Schiff auß Ophir an-
ge-

gekommen/ und daß man darüber sich so
freudig bezeugte / allein ich hatte kei-
nes getroffen / massen solche Freuden-
Bezeugungen / wie ich vernahm auf den
Brandenburg. Schiffen/ wegen der Geburt
des neulich gebohrnen Chur-Printzen von
Brandenburg geschehen weren. Wie wohl
mich auf der Denischen Post bereits bedun-
gen/ enderte ich jedennoch meinen Cours
auf der Zeitung auf empfangener Nachricht/
daß die Sächsischen Gäste den iten bereits
in Lübeck angelanget / ließ mein Pferd sat-
teln/ und eilte der hohen Gesellschaft so viel
mir möglich war nach/ da ich dann selbige
zu

Nerstadt

antraffe/ welche der Herr Graf Rantzau in
des Pastoren Behausung sehr herrlich tractir-
te/ da dann nach aufgehobener Taffel/ sich
diese Churfl. Personen nach Seyligenhaver er-
huben; und war deren Suite und Bagagie
so groß/ daß auch auß den umgelegenen
Ambtern in die 300 Wagen zusammen ge-
bracht worden/ solche fort zu bringen. Als
nun diese hohe Gäste zu

Seyligenhaven

wohin mich auch versüget/ angelanget/ wur-
den sie anfänglich von Ihro Hohem Excell.
Güldenlöw/ den Ober-Stallmeister von
Harthausen und andern im Nahmen Ihro
Königl. M. empfangen/ und legten nach-
mahls viele Fürsten und vornehme Herrn/
wel-

welche sich in grosser Anzahl eingefunden/
ihre *Gratulations-Complimenten* ab. Die köst-
lich ausgerüstete Jagt/ worauf 65 Matro-
sen in Scharlack gekleidet/ mit rothen Sam-
meten Schiffs Güten versehen/ und worauf
24 Stücke waren/ legte nebst noch 3 andere
im gleichen ihre Schuldigkeit ab/ und be-
willkommten mit vielen Canonen Schüssen
dieselben; wobey sich auch die Pauken/
Trompeten und allerhand Musicalische In-
strumenten sehr angenehm und lieblich hören
liessen. Unter solch Gethöne wurde ein herr-
liches *Panquet*, dessen Pracht zu beschreiben
mir vor jetzo zu weitläufig fallen würde/ ge-
halten/ worauf dann nachgehends/ nachden
die Hochfl. Persohnen/ von der hochanwe-
senden Gesellschaft Abschied genommen/
unter *faveur* eines sehr angenehmen Windes
zu segel gingen: Da ich ihm denn folgenden
Wunsch am Ufser stehende/ unter einem an-
genehmen *Echo* nachriss.

So fahret ferner hin/ beglücket nach dem
Norden/

Und halte nicht eh' auf/ biß du empfan-
gen worden/

Nach selbst verlangtem Wunsch du
theure Götter-Schar/

Neptun begleite Sie/ ohn Unlust und
Gefahr.

Als ich nunmehr die Jagten auf den
Au-

Augen verlohren/ nahm ich auch meinen Abschied/ und gab meinen Pferde die Spohren/ welches sich auch so willig erzeugte/ daß noch ehe in

Copenhagen

ankam/ als hochbesagte Gäste; Ich fand die herrlichte Flotte in dem Haven/ mit allen zugehörigen *rangiret*, und beschäftigt/ mit ihren Canonen die erwartende frembde Herrschafft zu begrüßen/ ungleichen hielten sich auch die Constabels auf den Wällen/ der Königl. Residence und dem Castel/ wie auch die Garnison bereit/ die Canonen bey deren Einzuge zu lösen/ in Summa alles war über der hohen Ankunft erfreuet/ J. R. 27. welche mit der gesambten Hofstat zu Friederichsburg sich befinden/ wurden zugleich mit den erwartenden Gästen ihren Einzug halten. Sonsten war Zeit meiner Abwesenheit die Flotte auf hiesigem Zeughause mit allen Nothwendigkeiten und Equippagie versehen/ welches vielerhand Nachdenkens verursachte; auch wurden so viel Völcker nach den Vestungsbau zu Cronenburg *detachiret*, daß viele glaubten sie könnten weder an besagten Orte Raum haben/ noch alle zur Arbeit *employret* werden. Wie wol mir fürgenommen hatte/ mich alhier so lange aufzuhalten und den herrlichen Einzug beyzuwohnen/ über redete mich dennoch ein die Seegel auf

aufgezogenes Schif/ daß meine Resolution
enderte/ und mich mit demselben nach Lü-
beck verfügte/ von wannen mich so ferner
nach

Berlin

begabe. Alwo ich vernahm/ daß den 12ten
dieses der neu gebohrne Chur-Prinz getauf-
fet/ und wie einige wollen/ Ihm der Name
Friederich Wilhelm/ nach dem hochzeel.
Groß-Vater sollte beygelegt werden. Die
auf dem 12 dieses angestellte Reise zur Hall-
und Magdeburgischen Schuldigung war aber-
mahls verschoben/ und kannte nicht verneh-
men wie lange/ ohne daß einige Muthmasse-
ten es werde solche vorgehaltener Leich-Pro-
cession/ so den 12ten Septemb. angesetzt
nicht vor sich gehen. Der Prinz Carl von
Münburg hielt sich zu sammt seiner Gemahl-
in noch alhier auf/ stund aber in *proximo* mit
seiner Gemahlin nach Dusseldorff zu gehen/
und erwartete zu solcher Reise einige Mün-
burgische Völcker/ welche sie als eine Guar-
de dahin begleiten sollten.

So hatte sich auch am vergangenen
Sontage späte ein Seydelbergischer Gesand-
ter eingefunden/ welcher bey meiner Anwe-
senheit seine Audience hatte/ Ingleichen
war auch der junge Graf Schomberg/ wel-
cher die nach Pohlen *destinirt* gewesene Leute
commandiren sollen/ alhier angelanget. Mit
dies

Diesem beförderte ich meine gewöhnliche Reise nach

Wien.

Also eben ein Courier mit der Nachricht von der Armee anlangte / mit bericht / daß dieselbe / nachdem die Kaysrl. Armee Tittel und darlunen unter anders 18 Stücken erobert / auch Peterwardein trefflich beschanzet / den 29 passato aufgebrochen / und unter Commando Ihr Churfürstl. Durchl. von Bayern / so den 28. unter Lösung der Stücken arriviret / den 31. dito zu Salamkernem 2 Meil ober Belgrad angelanget / alda zu Versicherung deren Schiffen und Back-Defen / an der Donau Schanzen aufgeworffen / und den 14ten. dieses / mit solcher Ordre weiter avanciren sollen.

In

Nürnberg

recontrierte ich einen Courier, welcher von Ihr Churfürstl. Durchl. von Bayern aus dem Feld-Lager bey Belgrad nach Bonn spediret worden / so viel ich von ihm vernehmen konnte / berichte Er / daß die Türcken in 5000 Mann unweit der Haupt Armee stunden / und daß man Kaysrl. Seiten berichtet wäre die Türcken zu einer Haupt-Action zu bringen / nach dessen glücklicher Endigung man die Haupt-Belagerung vornehmen würde / worzu man bereits eine grosse Menge Bomben und Feuerspexers hie bey der Hand hatte. Bey meiner Abreise vernahm von einigen / wie numehro die Confirmation von Ihr Durchl. Josephi Elemens von Bayern von Rom angekommen: Weil ich eine angenehme Gesellschaft

schaffe nach Frankreich zu gehen antraff/ als bediente
te mich derselben/und kam damit den 6ten. in
Paris.

Das erste so ich vernahm war/ wie daß der Mars-
chal d'Estree mit der Esquadre Orlog-Schiffen/ so
er commandiret hat/numehro zu Marsillen von sei-
ner gethanen Bombardirung des Algierischen
Raub Nestes arriviret were/hätte aber einige Schiffe
detachiret, welche auf die Algerer creuzen sollten.
Auf meiner Rückreise vernahm ich in

Cölln/

daß der Cardinal von Fürstenbera es fall die Confir-
mation wie sie wolle sich per force als Churfürst
mainteniren wolle/ wie er den noch ehesten patenta
neue Böcker zu werken auftheilen wolte. In

Münster

vernahm ich bey meiner Durchreise/ daß die Wahl
den 17. dieses zu Lüttich für sich gegangen/ und daß
der Baron von Eldern zum Bischoff vom selbigem
Stift erwählt worden/ wovon man künfftig parti-
cularia hoffte/ob er mit einhelliger Stimme erwählt
worden oder nicht. Wie diesem beförderte ich meine
Reise nach dem

Haag.

Woselbsten numehro die Herrn Gen. Staaten al-
mählig sich wieder einsunden/ umb folgenden Tages
sich complet zu versamen/ da ich dan hinfünfftig
was hauptsächliches zu vernehmen hoffe; Sonsten
wolten einige Nachricht haben/ daß des Franköf.
Ambassadeurs Memorial unter andern auch enthiel-

tel daß die er Elstaat keine Ombragie wegen Annähe-
rung einiger wenigen Trouppen, so sich nach der
Lütrichschen zogen/schöpfen wollen / weil solche n ur
zur Securitdt des Cardinals von Fürstenberg dienen
sollten/ imfall einige benachbarte Potentaten die Hn.
Capitularen zu Cölln und Luick nicht frey Hände las-
sen wolten. Ihre Hoheit stunden auch in procin-
tu nach der See zu gehen/welcher die Generalität fol-
gen sollte/umb einige wichtige Kriegs Affairen abzu-
handlen. In

Amsterdam

war alles erfreuet / daß die 11. Ost-Indische Retour-
Schiffe in salvo gebracht worden / der Admiral E-
veres/ befindet sich mit seinen Kriegs-Schiffen noch
bey ihnen/und wolte man/ daß er bey seiner Anfunfft
wieder nach Schonesfeld gehen/ und nachgehends sich
mit einigen in Texel und Vlie liegenden conjungiren/
und dann damit nach Norden gehen werde / indem
sich der Engllsche Admiral Strickland ebenfalls mit
seiner Flotte nach den Norden gewendet hätte. Son-
sten war aller Orthen Ordre abgesand/ daß die Mili-
ce nach ihren verordneten Rendezvous das Campe-
ment zu vollenziehen/marchiren sollte/und sollte besag-
tes Campement/ so lange im selde stehn/ als es die
Jahres Zeit leiden wolte / nachgehends aber sollten sie
dermassen einquartiret werden / daß sie im Nothfall
in 2 mahl 24 Stunden parat seyn könnten.

Diese Relationes zu finden bey Niclas Spiering/
Buchdruckern an der neu Michaels Kirch
in Hamburg.